

Die Richtlampe A+ PL

Autor(en): **Stauffer, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **4 (1937-1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-362579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

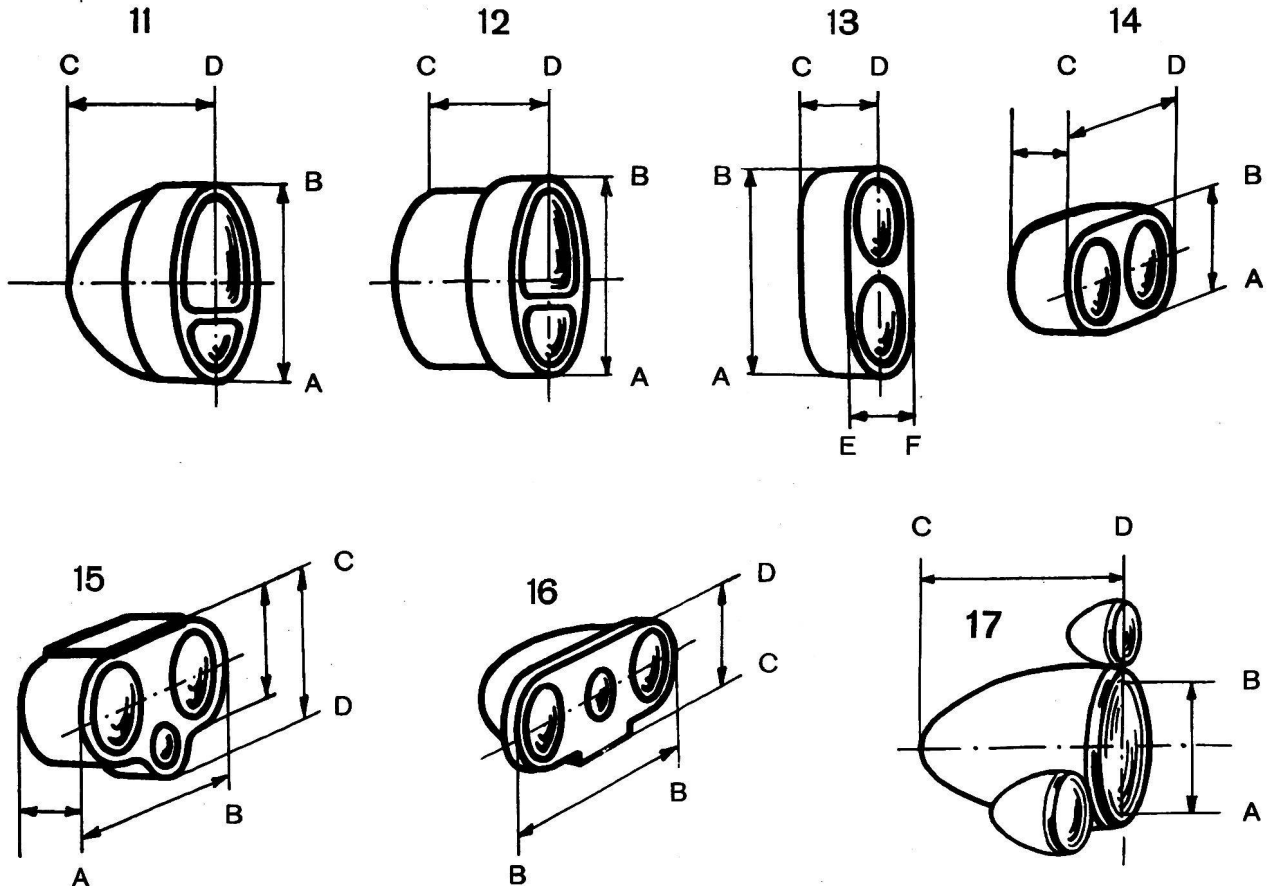
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abbildungen I—VII (siehe Seite 5).

Die unter I—VII aufgeführten Scheinwerferformen stellen nur einen Teil der vielen Variationen dar. Distanz A—B gibt den Scheinwerferglas-Durchmesser an (freier Lichtaustritt). Distanz C—D gibt die totale Länge des Körpers an. Für Zeppelinformen (II und V) sind die Distanzen F—G und F—H bzw. E—D erforderlich. Zum Befestigen der Verdunkelungshauben ist bei den Formen II und V noch eine Spezialgurte notwendig. Für Formen VI und VII oder ähnliche im Kotflügel eingebaute Scheinwerfer besitzt man noch keine Befestigungsmittel, um die Verdunkelungshauben zweckmässig aufsetzen zu können. Der Wagenbesitzer muss sich die Haube vermittelst Draht, Kordeln usw. befestigen lassen. Andernfalls muss an Stelle des Scheinwerferglases ein Blechteller gesetzt werden, der das Abblendeelement aufnimmt. Bei Form III müssen die Gummistofflappen entsprechend verkürzt werden. (Clichés: Verfab.)

Schlusslichtformen.



Abbildungen 11—17.

Normale Schlusslichter 11—14. Für abnormale Formen müssen die Angaben ähnlich 15—17 gemacht werden. (Clichés: Verfab.)

Die Richtlampe A + PL Von F. Stauffer

Die Richtlampe A + PL wurde auf Grund zahlreicher praktischer Versuche entwickelt. Die Prüfungen ergaben, dass hier ein nach allen Gesichtspunkten zweckmässiges Modell herausgebracht wurde.

Bei der Konstruktion sind folgende Gesichtspunkte berücksichtigt worden:

1. Es dürfen von einem Flieger weder das direkte Licht noch der Reflex der Lampe auf dem Boden wahrgenommen werden.
2. Die Richtlampe muss von einem Beobachter, der sich unterhalb der Horizontalen befindet, von möglichst grosser Entfernung gesehen werden.
3. Die Richtlampe muss leicht, handlich, wetterfest, auf alle normalisierten Fassungen leicht montierbar sein und muss zu einem angemessenen Preise abgegeben werden können.

Die Richtlampe A + PL ist von dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein und vom Starkstrom-Inspektorat geprüft.

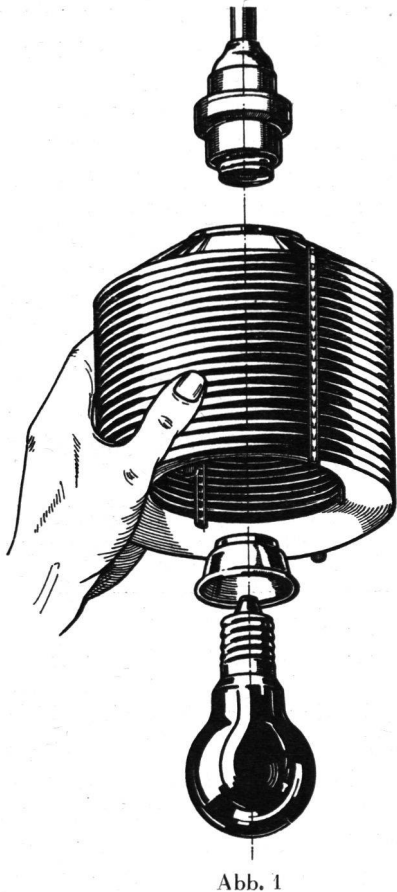


Abb. 1

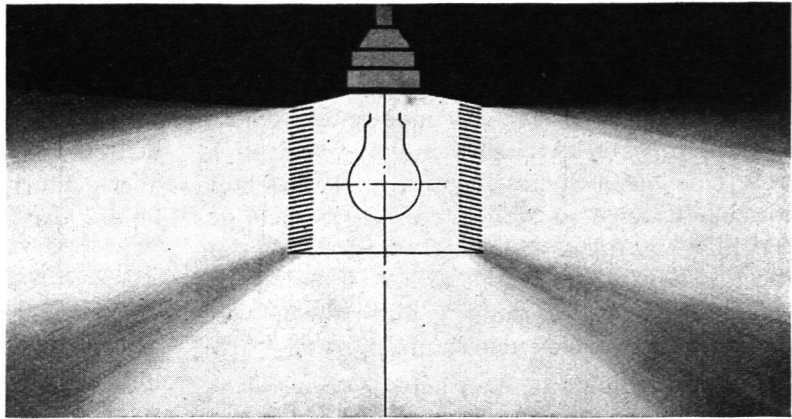


Abb. 2.

Abb. 1. Richtlampenmodell A + PL. Die Details sind in der Reihenfolge der Montage gezeichnet. Die Glühbirne ist aus naturblauem Glas. Am obersten Deckel ist ein Fiberring eingewalzt, der die Berührung von Metall mit Metall verhindert.

Abb. 2. Schematischer Querschnitt der Richtlampe A + PL mit Lichtwirkung. Lichtaustritt seitwärts, aber nur unterhalb der Horizontalen, sowie abwärts. Sichtbarkeit des direkten Lichtes auf mehr als 100 m, auch bei tiefer Aufhängung. Von oben keine Wahrnehmbarkeit. Der Reflex des Lichtes auf dem Boden ist sehr gering.

Ueber die Verdunkelung industrieller Betriebe Von Dr. W. Denzler

Die Fabrik Stella A.-G., Vernier-Genf, wurde von verschiedenen Seiten aufgefordert, Spezialfarben für Verdunkelung industrieller Betriebe in den Handel zu bringen, da die bis anhin allgemein üblichen Blauanstriche zu keinem günstigen Resultat führen. Beim Lackieren der Glasscheiben mit einer deckenden Farbe wird entweder eine genügende Verdunkelung nach aussen nicht erzielt oder dann die Durchlässigkeit für das Tageslicht derart herabgesetzt, dass an ein Arbeiten bei Tag ohne künstliche Beleuchtung nicht mehr zu denken ist.

Um aus diesem Dilemma herauszukommen, wurde das Absorptionsvermögen komplementärer Farben nutzbar gemacht. Wird eine Glühlampe in der einen der Komplementärfarben lackiert, so resultiert (theoretisch wenigstens) absolute Verdunkelung nach aussen, wenn die Fenster in der anderen Komplementärfarbe lackiert werden, ohne dass die Lichtstärke, sowohl bei Tage als bei Nacht, im Innern des Lokales unter den zum Arbeiten notwendigen Grad herabsinkt.

Die Hauptaufgabe bestand nun darin, durch photometrische Untersuchungen diejenige Farbkombination festzulegen, welche sich einerseits der Theorie am meisten nähert, andererseits gute Licht-

echtheits-Eigenschaften zeigt und auf das Auge physiologisch am günstigsten wirkt.

Photometrische Messungen.

Aus dem Rapport des physikalischen Instituts, welches die sehr grosse Anzahl von Messungen ausführte, dürfte folgendes interessieren:

«Zunächst sind die beiden in Frage kommenden Farbkomponenten für die subtraktive Farbmischung auf ihre Lichtdurchlässigkeit hin zu untersuchen, und zwar die blauen (weissen, grauen und olivefarbenen) Filter für die Durchlässigkeit des Tageslichtes, die orangefarbenen (saumonfarbenen, gelben, braunen und roten) Filter für die Durchlässigkeit von künstlichem Licht, in unserm Fall von elektrischem Glühlicht.

Aus den so gefundenen günstigst erscheinenden Farbkomponenten werden diejenigen ausgesucht, die bei Hintereinanderschaltung eine maximale Reduktion der Lichtstärke (Verdunkelung) der künstlichen Lichtquelle versprechen. Sind dieselben durch Messung gefunden, so werden käufliche Glühlampen mit dem in Frage kommenden Orangelack lackiert und mit den zugeordneten Blaufiltern praktische Verdunkelungsmessungen durchgeführt.